

Gebt dem Teufel keinen Raum! - Epheser 4, 27

ausgetippt O-Ton ab «online hören»

Ich stelle euch einen Vers vor. Der hat nur fünf Worte. Der ist höchst unangenehm und sehr entscheidend und macht in fünf Worten so eigentlich ziemlich alles aus. Das tönt vielversprechend. Zu lesen in *Epheser 4, 27: Gebt dem Teufel keinen Raum!*

Dieser Vers hat drei Schwerpunkte. Es geht um eine Person. Es geht um eine Tätigkeit. Und es geht um einen räumlichen Begriff. Wir wollen das mal ein bisschen auseinandernehmen.

Zuerst, um wen geht es? Das griechische Wort: «diabolos». Wir kennen das z. Bsp. aus dem Französischen. Dort wird es übernommen, «Teufel» auf Französisch, heisst: le diable.

Das ist so eine Sache. Genauso mit Jesus auch. Alle religiösen Menschen – und die Weltmenschen sowieso – haben ihre Vorstellungen von Jesus, von Gott, vom Teufel. Und die sind meistens lächerlich, sinnlos.

So stellt man sich auf der einen Seite Jesus vor und macht sich ein Bild von einem Mann mit weissem Gewand und langem Bart.

Und genauso hat man eine Vorstellung vom Teufel. Ich beschreibe den nicht. Ihr könnt das selber ausmalen. Das ist im Grunde genommen primitiver als kindisch. Darüber freut sich eigentlich nur einer: und das ist der Teufel.

Um was geht es hier wirklich? Einmal Johannes 4, das ist das Gespräch zwischen Jesus und der Samariterin, sagt sie: «Ja, wir wissen, wir müssen nach Jerusalem und dort anbeten.» Und dann sagt der Herr Jesus: «Nein, nicht mehr.»

Das ist immer unsere Vorstellung mit einem Ort, mit einer sichtbaren Person. Und Jesus sagt dort: Diejenigen, welche den Vater anbeten, die beten ihn «im Geist und in der Wahrheit» an. Und er sagt noch was Entscheidendes: GOTT IST GEIST. Er sagt nicht: Gott ist eine Person mit einem langen Gewand und einem Bart, sondern: GOTT IST GEIST.

Und wenn man das überdenkt oder durchdenkt, das ist für mich nach wie vor ein GROSSTHEMA, dann kommt man auf völlig andere Zusammenhänge. Wir könnten z. Bsp. sagen: Gott ist Atmosphäre. Ja gut, dann können wir uns was vorstellen. Wir sind jetzt hier in einem Raum, gefüllt mit einem Luftgemisch, ungefähr 20 % Sauerstoff, ungefähr 80 % Stickstoff. Und da fühlen wir uns wohl drin. Irgendwo, wenn sie sich heute Morgen, d. h., das wäre dann eigentlich schon Abend in Australien, wenn sie sich dort treffen – dann haben sie dort die gleiche Atmosphäre. Auch sie sind dort von dieser Luft umgeben. Es ist ein Beispiel, das hinkt. Aber wir sehen, das ist nicht eine «Person», die an Uzwil oder an Pearth oder weiss ich wo gebunden ist, sondern «GEIST GOTTES» ist etwas überall Anwesendes. «Gott ist Geist» würde also heissen: überall anwesend, uns überall umgebend. Psalm 139, 5 Luther ÜS: Von allen Seiten umgibst du mich. Wo ist der Herr? Wo ist Jesus? In Jerusalem? Nein. Gott ist Geist. Er ist gegenwärtig.

Und jetzt kommen wir zum «Teufel». Der so genannte Gegenspieler von Gott ist eben auch ein Geistwesen. Wir haben immer den Eindruck, ja jetzt ist er im Moment gerade dort aktiv und dann morgen ist er dort und jetzt ist er vielleicht hier. Aber Satan ist genauso eben ein «Geistwesen», und zwar ein total durch organisiertes Geistwesen. Wenn man nur mal den Mut hat, mal diesen

Zusammenhängen nachzugehen. Ja, dann könnte man schon «Hühnerhaut» oder etwas dergleichen bekommen.

Nehmen wir mal Epheser 6, 12: Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt. Da merken wir schnell: Die sind sicher nicht an einem Ort. Sondern das sind eben «geistliche Autoritäten», «geistliche Wesen». Das ist nur eine Erwähnung.

Wir könnten den Schluss nehmen von Römer 8. Das ist immer sehr eindrücklich, wo Paulus sagt: Nichts kann mich trennen. Römer 8, 38-39: Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Wenn wir jetzt alle diese Begriffe mal nehmen und davon ausgehen, dass das eben «geistliche Wesen», «geistliche Autoritäten» sind, dann wird uns sofort bewusst: die sind überall. Wir denken, wir Christen so genannt, wir sind naiv, wir denken: Ich habe mich bekehrt. Der hat nichts mehr zu sagen, der auf der anderen Seite. Mir kann nichts mehr geschehen. Und dann wird noch gespottet. Und das ist sowieso das Allerdümmste, was man machen kann. Aber so abwertend, usw. Nein! Wahrheit ist: Es umgeben uns beide: der ewige Gott und Herr, der Geist ist und genauso Satan, der Geist ist und eben alle diese geistlichen Autoritäten. Die sind ständig präsent. Wir können sie nur mit unseren Augen nicht sehen.

Wir sehen heute Morgen nicht, dass wir von einer absoluten Flut von elektromagnetischen Wellen durchströmt werden. Der ganze Raum ist voll. Und wir selber werden auch davon durchströmt. Man sieht sie nicht. Aber sie sind da. Genauso der Gegenspieler von Gott. Man sieht ihn nicht, aber er ist da. Er ist unmittelbar da. Und alles Weitere kann man jetzt darauf aufbauen. Wir sind da völlig naiv. Wir meinen, wir sehen nur noch so genannt «das Gute» und wir wollen ja auch nur noch «vom Guten» hören. Genau das liebt der auf der anderen Seite enorm, dass man ihn kleinmacht, ihn ignoriert oder sich lächerlich macht oder irgendwie sowas. Dann meinen wir, hätten wir «Ruhe». Ich meine, das ist nur ein kurzer Ausflug. Ich habe vor fünfunddreissig Jahren über «den ganzen Machtbereich der Finsternis» mal ein Seminar gehalten. Das hatte «nur» siebzehn Teile. Das gibt es leider nur auf Kassetten. Nur siebzehn Teile. Das war aber noch lange nicht alles.

Wenn man mal alle diese Dinge ergründet und dem nachgeht, dann kriegt man eines, und das ist: einen riesigen Respekt. Und das ist das einzig Sinnvolle, dass man wirklich Respekt hat! Ich habe Brüder erlebt, die haben eben quasi gespottet: Ja, uh der, der hat sowieso nichts mehr zu sagen. Der ist sowieso völlig besiegt! Den habe ich unter den Füßen! Lauter Kommentare in der Art. Die sind schon lange nicht mehr unter uns. Da hat die Gegenseite schon dafür gesorgt. Nur das nicht! Wir haben keine Ahnung, mit wem wir uns einlassen! Wie stark diese Autoritäten wirklich sind! Man sieht nur schwarz-weiss oder blauäugig: Jesus – Gott. Aber es geht um viel, viel mehr! Da ist ein Gegenspieler. Der ist aktiv. Und der hat *ein erklärtes Ziel*: uns von Jesus zu trennen, uns daran zu hindern, in Jesus hineinzukommen oder dann «in Christus» zur Vollendung zu kommen, das Ziel zu erreichen, usw. Er wird mit allen Methoden versuchen, uns daran zu hindern. Das in kurzen Zügen was zum «Gegenspieler».

2. Aspekt – eine Tätigkeit – auf die komme ich noch zu reden.

3. Aspekt – eine räumliche Information.

Und das ist das wirklich Unangenehme auf eine Art.

Der Apostel Paulus schreibt, im 1. Korinther 6, 19-20: Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib

Was hier auffällt, ist: die Behausung. Die wird hier bezeichnet als «Tempel». Unser Körper ist also ein «Tempel», d. h. eine Behausung, ein Raum, ein räumliches Gebilde. Und in diesem räumlichen Gebilde können offensichtlich «geistliche Autoritäten» wohnen. Hier im 1. Korinther 6: der «Heilige Geist».

Ich meine, das kann man sich physikalisch, materiell nicht vorstellen. Es ist einfach eine Prinzip Information. Unser Körper ist in der Lage, eine Behausung zu sein für den Heiligen Geist. Unser Körper ist auch in der Lage, eine Behausung zu sein für Jesus Christus. Epheser 3, 17: Dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Das kann man sich nicht vorstellen. Das ist eine Prinzip Information. Das heisst, «geistliche Autoritäten» oder «geistliche Wesen» können in einem Menschen wohnen. Damit wird unser Körper und unser Dasein zu einem Raum, zu einer Behausung. Und da drin können «Autoritäten» wohnen.

Was wir alle wollen und auch bekennen, ist, dass der Herr Jesus Christus in unserem Körper wohnt. Schön wär's, wenn's so wäre! Oder eben, dass der Heilige Geist wirklich in uns anwesend ist – wäre auch wunderbar, wenn's so wäre! Dort haben wir keinen Widerstand. Das ist Hoffnungsgut. Wir möchten, dass der Herr in uns wohnt. Ich meine, viele christliche Kreise kennen nicht mal *die* Realität. Ich sage dann immer: für die wohnt Jesus im Himmel oder vielleicht in Jerusalem. Dann muss man dort hinreisen. Aber die Tatsache, dass der Herr näher sein will als irgendeine räumliche Bezeichnung nämlich: vollständig mit uns eigentlich vereinigt, verschmolzen usw., das wird nur sehr wenig verbreitet, eben: dass «Christus unser Leben ist» und dass er unmittelbar «in uns anwesend ist». Johannes 14, wo er sagt, dass der Vater und er kommen würden und Wohnung machen würden – hier haben wir wieder «die Wohnung», die räumliche Information. Jesus sagt in Johannes 14 am Anfang: Ich gehe hin und mache euch «eine Bleibe», «eine Bleibestätte», eben «einen Raum». Und in diesem Raum möchte der Herr selber wohnen.

Also wir sehen, der Herr Jesus, der Heilige Geist, sogar der Vater, können im menschlichen Körper wohnen – als Ausdruck ihrer Existenz und ihrer Präsenz in uns anwesend sein. Und das wünschen wir uns. Und das ist natürlich die grösste Herrlichkeit! Aber was jetzt hier bei diesem Vers in Epheser 4, 27 auffällt, ist, dass der auf der anderen Seite genauso ein Interesse hat, in «unserem Raum», in unserem Leib, in unserem Körper, in unserem Herzen, in unserer ganzen Existenz zu wohnen. Nun, das ist definitiv ein sehr unangenehmer Gedanke. Ja *der* auch?

Wir wissen, wenn man die vier Evangelien studiert, dass ganz offensichtlich, ich würde mal sagen, die unterste Kategorie der satanischen Autoritäten, wir nennen sie: «die Dämonen», eine Vorliebe haben, in Körpern zu leben. Wir haben dort Beispiele. Es beginnt schon in Markus 1, wenn man nach Markus geht. Schon in Markus 1 wird einer erwischt. Währenddessen Jesus spricht, wird es einem plötzlich sehr ungemütlich und sehr unangenehm. Und der beginnt, um sich zu hauen und weiss ich was alles. Da regen sich die unreinen Geister. Der Herr Jesus treibt sie aus.

Wir sehen also: die hatten «Wohnung gemacht» bei dem. Aber die Präsenz des Herrn Jesus Christus hat die in Panik versetzt, weil sie genau wissen, was ihnen blüht, wenn Jesus kommt. Wir sehen das später, wie dann zum Teil auch ein Dialog stattfindet zwischen diesen Geistwesen und dem Herrn Jesus und wie die sogar diskutieren. Wir sehen, diese Wesen haben alle Aspekte von Menschen. Sie haben Erinnerung. Sie haben Intelligenz. Sie haben Schmerzempfinden. Sie haben alles Mögliche. Nur einfach mal soviel zu dem Thema: mit wem wir es da zu tun haben. Die wollen offensichtlich in uns wohnen. Die wollen «Raum machen», die wollen anwesend sein. Wir sehen, dass die, wenn sie nicht

in Menschen sein können, z. Bsp. in Tiere fahren können. Das war dort mit dem so genannten Gadarener in Matthäus 8, 28. Dinge, die ich im Laufe der Jahre erlebt habe, wie effektiv dann eben auch in Tieren diese Wesen anwesend sind und entsprechend ein Theater anrichten. Aber wir sehen, es ist immer das Gleiche: geistliche Autoritäten möchten in Körpern wohnen. Sie möchten. Und sie können. Und sie wohnen weitgehend in Menschen, in irgendwelchen Kreaturen. Sie können das problemlos. Es ist definitiv so: Existenzen bieten «Raum für den Teufel». Er kann also problemlos in uns anwesend sein. Und vor allem: Er **will** in uns anwesend sein!

Wenn wir jetzt die Menschheitsgeschichte zurückblättern, zumindest wie sie biblisch überliefert ist, sehen wir: am Anfang waren klare Konturen. Da war der ewige Gott und HERR, der Schöpfer. Er hat den Menschen geschaffen in seinem Ebenbild – die Menschen lebten in einer tiefen, innigen Gemeinschaft mit IHM. Da war alles intakt. Da kommt die Gegenseite in Form dieser so genannten «Schlange» und erwischt dann die Menschen über «Ungehorsam» und erwischt sie eigentlich über «die Seele», die seelischen Empfindungen. Das sieht man dann deutlich bei der Eva. Aufgrund dieser Reaktionen «fallen» die Menschen. Sie fallen voll darauf rein. Das war eine ganz perfide Sache, weil die Schlange lügte. Und Adam und Eva kannten «die Lüge» nicht. Sie waren in dem Moment noch unversehrt – also «im Licht», «in der Wahrheit». Sie kommt mit einer Lüge, und die waren überzeugt: sie redet die Wahrheit, «die Schlange». Und dann wurden sie erwischt.

Dann fallen sie aus dem so genannten «Paradies», das ist die «Gegenwart Gottes». Sie fallen aus dieser Bewahrung, aus dieser wunderbaren Umgebung, die wir nennen: das Paradies. Sie fallen dort raus und jetzt geschieht was in der unsichtbaren Welt. Jetzt verändern sich die Verhältnisse. Ab dem Zeitpunkt ist Satan aktiv. Wir haben einen kurzen Einblick z. Bsp. bei Hiob 1 und 2, wo dort ein Antrittsverlesen im Himmel ist. Es ist dort der HERR. Es sind «die Söhne Gottes» und da kommt auch der Satan daher. Dann kommt ja die Frage: Woher kommst du? Der Satan antwortet: Ja, vom Durchstreifen der Erde. Und da hat er offensichtlich gut aufgepasst, z. Bsp. auf den Hiob. Das sind alles Querinformationen.

Wir sehen z. Bsp. bei David, dass der mal erwischt wird. Satan stellte sich gegen Israel und hat David dorthin geführt, dass eine Volkszählung initiierte, und zwar auf falschen Grundlagen. Und das wurde dann sehr dramatisch bestraft. Siebzigtausend Israeliten mussten sterben. Das sind alles Fragmente.

Wir sehen, dass Satan ab dem Zeitpunkt, wo die Menschen aus der Gemeinschaft mit dem Herrn fallen, offensichtlich aktiv ist. Und er hat vor allem *ein* Interesse: Zerstörung – Zerstörung auf der ganzen Linie! Wir können deshalb sagen: Überall, wo wir heute «Zerstörung» antreffen, treffen wir den Teufel an! Da könnt ihr eine Zeitung nehmen oder irgendwas. Überall, wo ihr Zerstörung antrefft *in eurem Leben, natürlich auch*, kommt ihr in Tuchfühlung mit der Finsternis. Da ist er irgendwo aktiv.

Weil der Mensch vom Prinzip her über die so genannte Erbsünde vom Herrn getrennt ist, ist der Mensch vom Prinzip her jederzeit in der Lage, «Stützpunkt von Satan» zu sein. Daraus lernen wir: Der Mensch muss nichts machen, er ist *à priori*, zum Vornherein, mal «Stützpunkt von Satan», z. Bsp. über «die Sünde». Die Sünde ist «der Handlanger von Satan». Die Sünde ist eine «Gesetzlässigkeit», die so genannt vererbt wird. Ich sage dem: «eine Programmierung».

Wenn ein Mensch auf die Welt kommt, ist er programmiert auf «sündigen», auf «zerstören». Und im Prinzip ist er schon eine theoretische Behausung für die Finsternis. Er wird wahrscheinlich als Baby und als Kleinkind noch bewahrt. Aber über kurz oder lang ist der Mensch eine Behausungsmöglichkeit von Satan, d. h. er will bei Menschen einziehen.

Und jetzt kommt ein entscheidender Punkt. Das hat unsere ganze Seelsorgearbeit geprägt, als uns das damals gezeigt wurde: Prinzipiell würde Gott eigentlich den Menschen schützen, es sei denn, dass der Mensch Satan «ein Anrecht zur Zerstörung» gibt. Das hat uns dann auf diese Linie von der so

genannten «Anrechtstheorie» geführt, dass uns irgendwie klar wurde: prinzipiell wäre der Mensch geschützt, Beispiel Hiob. Aber wenn in einem Leben so genannte «Anrechte» sind, also Inhalte, Zusammenhänge, die wider das Wort Gottes stehen, Bibel fremde oder antibiblische Aktivitäten, Verknüpfungen, irgend sowas, was man im Leben vollzogen hat, dann gibt das dem Teufel ein Anrecht, in uns Raum zu machen.

Wir hatten dann damals, geleitet von einer so genannten «Offenbarung», ein Bild aufgebaut und gesagt: der Mensch ist eigentlich wie ein grosses Gebäude, sagen wir mal «ein Hochhaus mit vielen Fenstern». Und eigentlich müssten alle diese Fenster jetzt geschlossen sein. Dann wären alle Menschen in diesem Haus drin geschützt. Und so, quasi in der Vorstellung, wenn jetzt irgendeine giftige Substanz freigesetzt wird um dieses Haus, dann wird diese Substanz überall in das Haus hineingehen, wo die Fenster offenstehen. Das sind die Anrechte. Und dann leiden die Menschen, die in jenem Haus drin sind unter dieser giftigen Substanz und sie sterben daran. Das ist der Anrechtsgedanke.

Und dann war die Überlegung, Seelsorge heisst: Herausfinden, wo überall sind die giftigen Substanzen in einen Menschen hineingeflossen? Dort müssen sie entfernt werden. Und vor allem müssen «die Fenster» geschlossen werden. Und wenn dann alles entfernt ist und alle Fenster geschlossen sind, wäre dieser Mensch eigentlich geschützt gegen Attacken von aussen. Also da könnte der Feind nicht mehr zugreifen und Raum gewinnen in diesem Menschen.

Also heisst Seelsorge: Herausfinden, wo hat ein Mensch sich mit Satan verknüpft, sich mit unbiblischen, mit antibiblischen Aktivitäten verknüpft? Das muss alles geklärt werden. Dann verliert Satan seine Rechte an uns, d. h. er kann in uns nicht mehr Raum haben.

Das war damals vor vierzig Jahren das Konzept. Das hat man dann geprüft und versucht, dann entsprechende Erfahrungen aufzubauen. Und das hat sich eigentlich sehr bewährt.

Das hat dazu geführt, dass wir sagten und natürlich auch heute noch sagen: Wenn ein Mensch zum Herrn Jesus Christus kommt, müssen wir davon ausgehen, dass er «viele geöffnete Fenster» hatte. Da ist also der Feind überall eingestiegen in diesen Menschen. Und das schleppt jetzt dieser Mensch. Man könnte dem sagen: das sind «Belastungen», es sind «Prägungen», es sind irgendwelche «Zerstörungen» an der Seele, am Körper, am Geist. Und jetzt müssen wir eigentlich so schnell als möglich, wenn ein Mensch zum Glauben kommt, überall «die offenen Fenster» ausfindig machen und, was alles da eingezogen ist in diesen Menschen, einkreisen und ausfegen. Das Wort Gottes nennt das: Busse tun, umkehren, alle diese Dinge entfernen.

Ein Aspekt, der uns vor allem gezeigt wurde, der allerdings in vielen Kreisen bekämpft wird, ist der Aspekt, dass wir uns eben nicht nur selber verknüpft haben mit Satan, mit irgendwelchen antigöttlichen Dingen, sondern, dass gemäss 2. Mose 20, vom Prinzip her, auch ein Fluch über Generationen gehen kann, und zwar bis drei, vier Generationen rückwirkend. Und dass das dann weitergegeben wird. Ohne dass sich die aktuelle Generation mit Finsternis verknüpft, kann die dann (trotzdem) darunter leiden, was die früheren Generationen vollzogen haben.

Nun, wie gesagt, das wird in vielen Kreisen bekämpft. Da habe ich schon ganz giftige Mails und Briefe bekommen. Das sei Irrlehre und verdreht, usw. Ich sage dann immer: Ich bin ein Praktiker. Mich interessieren keine Theorien.

Wenn wir einen theoretischen Aspekt gelernt haben, dann versuchen wir, ihn in der Praxis umzusetzen. Und wenn es in der Praxis greift, dann haben wir eine Information, dass es eine «Realität» ist.

Nun, wir hatten viele, viele sehr markante Erfahrungen in diesem Bereich, wo eben effektiv Menschen über Generationen gelitten hatten, weil sich Vorfahren okkult, also mit finsternen Mächten einliessen und deshalb darunter litten. Wurde das aufgelöst, wurden die Menschen sicher psychisch und oft auch körperlich gesund. Also mir muss heute keiner sagen, das sei Irrlehre und stimme nicht. Ich müsste es eigentlich drehen: Es ist «Irrlehre», wenn man das verleugnet. Und die grösste Freude hat Satan. Es ist völlig klar. Weil dann kann er weiterhin «Raum haben», also «eine Bleibestätte» in belasteten Menschen.

Aber das Prinzip ist definitiv: Wenn ein Mensch zum Glauben kommt, müsste man so schnell als möglich sämtliche offenen Türen ausfindig machen und alles, was eingezogen ist gleich auch. Und das alles klären mit dem Ziel, dass dieser Mensch so schnell als möglich rundherum vollständig geschützt ist gegen alle diese geistlichen Autoritäten der Finsternis. Denn sie sind ständig da. Und sie wollen ständig Zugang!

Das heisst: Wenn ein Mensch sein Leben bereinigt hat, heisst das nicht, ab jetzt hat er Ruhe. Ich sage dann immer: Ja, alles was ausgefegt ist, da hat er keinen Stützpunkt mehr in dir drin. Aber von aussen her versucht er jederzeit wieder, Zugriff zu bekommen mit irgendeinem fiesen Trick. Mit irgendeiner Methode versucht er wieder, einzusteigen, «Raum zu bekommen». Mit Sicherheit! Es gibt nie den Zustand: Ich habe mein Leben bereinigt. Es ist alles in Ordnung. Mir kann nichts mehr geschehen, usw. Das ist absolut naiv!

Wir müssen nur einmal als Beispiel die Versuchungsgeschichte von Jesus nehmen als höchst getrimmte Variante – immerhin der ewige Sohn des lebendigen Gottes! Eigentlich waren die Machtverhältnisse zwischen Jesus und Satan schon klar. Und trotzdem kommt er und klopft an! Und das gleich dreimal! Man muss sich das mal vorstellen!

Gut, das hat seine Zusammenhänge. Das habe ich früher schon ausgelegt. Aber immerhin. Satan versucht es dreimal. Und wäre Jesus darauf hereingefallen – es waren ganz perfide Methoden, wie der Teufel da kam. Wo wären wir? Wäre Jesus ihm auf den Leim gegangen, dann wär's dann geschehen mit der Erlösung und wir wären nicht hier. Mit anderen Worten: Er versucht es überall, jederzeit bei jedem von uns, vierundzwanzig Stunden am Tag. Das ist die Realität. Und wer das nicht glaubt, der ist wahrscheinlich schon voll geprägt von den Aktivitäten der Finsternis!

Wir sehen also vom ganzen Werdegang her: Er steigt ein, in Menschen, in Körper und wenn er dazu eine Berechtigung hat, dann sind wir eigentlich auf verlorenem Posten. Und das ist mir immer wieder so wichtig geworden im Laufe der Zeit: Wenn wir Satan Anrechte geben, haben wir eigentlich keine Verteidigungsmöglichkeit. Wir können dann schon widerstehen – Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch Jakobus 4, 7. Aber wenn er in uns Rechte hat, dann sind wir eigentlich auf verlorenem Posten.

Ich beschreibe das immer so: Meine so genannte Praxis, die hat zwei Türen. Da kann man bei der einen Türe die Leute dann rausbegleiten. Aber es hat noch eine zweite Türe. Wenn ich die offenlasse, dann kommen sie dort wieder rein. **Wenn wir nicht alle Türen konsequent verschliessen in unserem Leben, dann wird er kommen und «Raum in uns nehmen». Das hat jetzt zu tun mit unserem Wandel, mit der Heiligung, mit der Reinigung. Und die geht Lebens lang.**

Viele sind völlig naiv. Sie kommen. Sie bereinigen ihr Leben und denken: So, jetzt bin ich geschützt, mir kann nichts mehr geschehen! Und sie übersehen, dass schon am nächsten Tag die Gegenseite anklopft und «Raum haben will». Jetzt kommt der Mensch vor eine Entscheidung. Gibt er Raum? Oder verweigert er den Raum? Das ist jetzt der springende Punkt. Versuchen wird er's den lieben langen Tag bei jedem von uns. Und eben: Er ist nicht nur an einem Ort auf diesem Planeten jetzt aktiv, sondern es ist ein geistliches Wesen, ein absolut durch organisiertes geistliches Wesen. Er wird

bei uns allen anklopfen am heutigen Tag. Und er kann das problemlos. Und er wird es tun. Er wird es bei jedem versuchen. Wahrheit ist, dass ihm fast die ganze Welt gehört! Und von den «Gläubigen» wahrscheinlich die Mehrzahl gleich auch noch! Die haben einfach ein äusseres Bekenntnis. Aber ihr Lebensstil, ihr Zustand, psychisch, gesundheitlich, usw. bringt ja irgendwo zum Ausdruck, dass da irgendwas nicht stimmen kann. Irgendwo haben die der Finsternis Raum gegeben. Das sind halt dann «Realitäten».

Warum gibt es so wenige, wirklich dynamische, Geist erfüllte, überfliessende Menschen, in Christus? Die Antwort hätten wir hier eigentlich schon vollständig gegeben. Ja, weil die meisten von den «Gläubigen» dem Teufel Raum geben. Ich meine nicht durch Vorsatz, bewusst: ich gebe dir Raum, komm' herein! Sondern sie werden erwischt durch ganz bestimmte Prozesse. Die werde ich jetzt dann noch anhand des ganzen Textes darstellen.

Wahrheit ist – Ziel Gottes ist: dass wir vollständig geschützt sind! Dass in uns nur einer wohnt: der Herr Jesus – wir können sagen: der Heilige Geist, der Vater im Himmel. Es ist ja nur ein Herr und Gott. Er will in uns anwesend sein und für jemanden anders hat es dann keinen Platz mehr drin. Das ist das Ziel. Dass das möglich ist, haben wir eine «Totale Erlösung» mit allen Aspekten. **Das müsste man jetzt halt nur ernst nehmen und im vollen Ausmass umsetzen.** Aber Punkt ist, dass die Finsternis jederzeit versucht, Zugang zu bekommen, eben Raum in uns zu bekommen und dann steigt er wieder ein. Und dann verlieren wir «Geist», «Leben», Lebensqualität, Autorität, Kraft, Substanz. Dann verlieren wir eigentlich all das Herrliche, was der Herr in uns hineinlegen möchte. Wir verlieren es wieder.

Da gibt es viele, die sagen: Ja, damals, habe ich....., wie sie Jesus erlebt haben oder wie sie in den Heiligen Geist getauft wurden. Und das glaube ich. Aber ich sage dann: aber was ist dann davon übriggeblieben? Warum hast du es verloren? Warum bist du heute nicht mehr ein überfliessender Mensch? Denn im Reich Gottes ist es eben nicht so, wie im Leben die so genannte *Hochzeit*. Irgendwie stört mich der Begriff bei den Menschen. Jetzt haben sie *Hochzeit*. Weil das ruft förmlich nach einem *Abstieg* – «weniger *hohe* Zeit» jetzt. Und tatsächlich, nächstens sind wir in der Schweiz wieder soweit nämlich, dass jede zweite Ehe geschieden wird – von wegen *Hochzeit*.

Aber im geistlichen Leben: *Hochzeit*. Es müsste eigentlich so sein: Stecker rein – den Herrn Jesus *erlebt*. *Zack – erfüllt mit dem Heiligen Geist!* So, das war aber nur das absolute Minimum. Und ab dann – immer mehr, immer mehr, immer mehr. Werdet immer wieder neu voll Heiligen Geistes, Epheser 5, 18. *Werdet immer wieder neu voll Heiligen Geistes*. Da sind die griechischen Formen umschrieben: immer mehr, immer mehr, immer mehr. Aber wo sind sie? Wo bist du?

Bist du einer? Immer mehr, immer mehr Geist? Immer mehr Kraft? Immer mehr Autorität? Immer mehr Substanz? Immer mehr Frucht des Geistes? Ist es so? Prüft euch.

Könnte es sein, dass wir dem Teufel Raum geben in unserem ganz praktischen Alltag, in unserem Lebensstil? Geht irgendwo an einem Ort die Kraft rein und am anderen Ort die Kraft wieder raus? Wie bei mir in der Praxis: zwei Türen; beim einen Ort gehen sie raus, beim anderen Ort kommen sie wieder rein. In dem Fall jetzt umgekehrt – zuerst rein und dann wieder raus. Das ist eine absolute Realität. Und die schmerzt mich enorm. Und ich muss selber aufpassen.

Man hat nach vierzig Jahren schon langsam ein bisschen eine Erfahrung. Und man fragt sich schon so Vieles. Warum gibt es so wenige autorisierte, Geist erfüllte, glaubwürdige Menschen, in Christus?

Ich meine, es gibt dann Hundert Gründe, die gebracht werden. Aber es gibt eigentlich am Schluss nur *einen*: denen fehlt der Herr oder sie haben ihn verloren. Es fehlt ihnen «Geist». Sie haben immer mehr Geist verloren, weil da irgendwo ein «Gerangel» ist. Da ist irgendwo in diesem Menschen was

drin, was nicht stimmt. Die verlieren fortlaufend Substanz. Nach diesem Zusammenhang kann es eigentlich nur eine Begründung sein: da hockt noch ein anderer drin. Es ist dieses schlimme Wort: *Ko-Existenz*. Da teilen Zwei irgendwie unseren Körper. Schon ein bisschen Jesus und Heiliger Geist aber der von der anderen Seite hat auch noch seine Lebensräume. Das ist, wie wenn man eine Zehnzimmer-Wohnung hat: in fünf Zimmern sitzt der Herr und in fünf sitzt der von der anderen Seite. Das tönt jetzt ein bisschen komisch. Aber genau das ist die Realität. Müsste es nicht so sein, dass in allen zehn Zimmern der Heilige Geist anwesend ist? Da hat es keinen Platz mehr für etwas anderes. Kein Anrecht mehr, keinen Platz mehr – **BESETZT!** Ich verwende oft dieses Bild in der Seelsorge, wie bei einer WC-Türe. Die Deutschen sagen, wie bei einem Klo. Und dann steht dort: FREI oder GESCHLOSSEN. Und so müsste eigentlich unser Leben sein: **GESCHLOSSEN**, kein Raum mehr für den Teufel!

Warum schreibt jetzt Paulus den Ephesern, immerhin eine Erweckungsgemeinde: Gebt dem Teufel keinen Raum! Das ist doch völlig selbstverständlich, dass man dem keinen Raum gibt! Aber Wahrheit ist, dass wir ihm fortlaufend Raum geben.

So, jetzt sehen wir uns einmal an, wie man dem Teufel Raum gibt. Da steht nicht: Ich hole irgendeinen Zauberer. Das würden wir ja wahrscheinlich schon nicht tun als Gläubige. Wiewohl die Gläubigen heute alles tun. Aber ist ja egal. Aber lesen wir nur mal den Kontext vor und nach Epheser 4, 27. Epheser 4, 25-26: Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten!

Ihr glaubt nicht, wieviel «Lüge» ich angetroffen habe unter «Gläubigen». Ja, es genügt: *eine* Lüge – Türe auf – kannst hereinkommen – ich geb dir Raum! Warum ist das mit der Lüge so speziell? Weil der Herr Jesus das selber aufgreift. Wo Lüge ist, ist immer der von der anderen Seite.

Ich habe immer gesagt in all den Jahren – ich bin natürlich unzählige Male attackiert worden und im Umfeld wurde man angegriffen – ich sage immer: Wenn's dann jemand einsieht und er kehrt um und er tut Busse, dann habe ich noch so Freude, wenn einer wieder zurechtkommt. Den Rest vergessen wir. Aber ich habe auch gesagt: Bei etwas kenne ich kein Pardon, das ist, wenn man mich anlügt! Dann ist für mich der Film gelaufen. Weil ich genau weiss, wer lügt, dort ist die Gegenseite direkt anwesend. Johannes 8, 44: *Ihr* seid aus dem Vater dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

Wenn einer lügt, ist für mich klar: da hockt die Gegenseite drin. Und da gäbe es eigentlich nur eines: und das ist ein radikales Abrechnen mit jeder Form von Lüge oder Halblüge oder Halbwahrheit oder Notlüge oder irgend sowas. Es liegt nichts drin gegen die Wahrheit! Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten! Wie gibt man also dem Teufel Raum? Ja, indem man ein bisschen lügt, indem man nicht so ganz in der Wahrheit ist, indem man Dinge beschönigt, verändert, damit man in einem guten Licht steht, damit man gut dasteht. Das ist alles Lüge. Indem man kneift, indem man seine Haut rettet, indem man gut dastehen will – es ist alles Lüge. So gibt man dem Teufel Raum.

Ich wurde in all diesen Aspekten überführt im Laufe der Zeit. Mir wurde irgendwie sonnenklar: Lüge und auch nur eine Facette davon, liegt nicht drin! Sonst gibt man dem Teufel Raum. Und hat er Raum, dann zerstört er. Von innen her. Und wo beginnt er? Am Körper, an der Seele, am Geist. Es sind immer alle drei Bereiche betroffen. Man sagt dann: Ja, ich weiss nicht, woher das kommt. Ich war beim Arzt, der findet nichts. Das sind dann immer diese Abläufe. Und spätestens dann werde ich hellhörig: da hat der Teufel irgendwo Raum! Aber wir denken dann: Ja, vielleicht habe ich was noch nicht bekannt oder irgendwie war noch was bei den Vorfahren. Aber meistens liegt die Wahrheit viel

näher nämlich: die Lüge! Da ist noch Lüge im Leben drin. Deshalb legt die Lüge ab und redet Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten! Denn wir sind untereinander Glieder.

Und jetzt kommt ein ziemlich unsinnig übersetzter Satz: Epheser 4, 26: Zürnet, und sündigt dabei nicht! Also wenn man was studiert, dann muss ich sagen: He, geht's noch! Das ist ein Zitat, aus einem Psalm übernommen, Psalm 4, 5. Aber dort tönt er ein bisschen anders. Man müsste Vers 26 übersetzen: Wenn ihr zürnt, dann sündigt ihr! Punkt. Es wird aber anders übersetzt: Zürnet nur, aber sündigt dabei nicht! Also, man muss mal was studieren! Wenn man «zürnt», sündigt man. Es wird nicht gezürnt! Und entsprechend geht ja der Satz weiter. Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn, und gebt dem Teufel keinen Raum! Das heisst für mich ganz einfach: Zorn, zürnen, irgendwas in dem Zusammenhang, liegt nicht drin – also irgendeine emotionale Tätigkeit, ein emotionaler Ausbruch – liegt nicht drin! Man sagt dann dem, ich habe schon alles Mögliche gehört: das sei «heiliger Zorn» oder irgend so ein «Käse». Das sei eben das «Temperament». Da hat man mir auch schon ein christliches Buch in die Hand gedrückt mit dem Titel: Ein Geist erfülltes Temperamen oder irgend so in die Richtung. Man kann das endlos drehen. Es ist einfach ein «Käse» von A – Z. Wer zürnt, sündigt!

Da wurde *ich* vor vielen Jahren eingekreist. Weil ich gelegentlich – irgendwann hat's mir dann mal gereicht – und dann hatte ich dann wirklich einen Zornausbruch. Und dann flogen dann die Untertassen so verdeckt oder versteckt. Dieser Zorn. Diese Zornausbrüche, da wurde ich eingeholt. Weil ich mir sagen musste: das ist aber nicht der Herr. Und wenn es nicht der Herr ist, dann ist es der von der anderen Seite. Dann hockt der noch in mir drin. Woher kommt dieser Zorn, musste ich mich dann fragen. Warum habe ich mich nicht im Griff? Was ist der Hintergrund von diesen Zornausbrüchen? Es gab dann eine lange Anreise bis zum völligen Zusammenbruch. Zum Glück! Ein bisschen ein fragwürdiges Wort. Aber ist ja egal. Da bin ich völlig eingeholt worden. Zorn. Bei mir war's dann im Endeffekt die Überführung, dass es mein alter Mensch war, perfekt christlich getarnt. Und der kam dann zum Vorschein. Und dagegen kannte ich keine Seelsorge.

Ich konnte gegen den alten Menschen nicht angehen mit meinen «genialen» Seelsorgemethoden. Die brachten absolut nichts. Konnten auch nichts bringen, weil: auf «Zorn» steht: Tod. Punkt. Tod. Auf «Zorn» steht: Tod, und zwar «Tod am Kreuz». Und da wurde mir der ganze Zusammenhang klar: «das Geheimnis von der so genannten mit-Kreuzigung mit Christus». Nur auf dem Weg wird das *gelöst*.

Wenn ich dazu gleich noch einen Querbezug machen darf: Kolosser 3, 5-10: Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind – und jetzt kommen «die offenen Türen und die Einladungen an die Finsternis»: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht, die Götzendienst ist! Um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Unter denen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. Jetzt aber legt auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund. Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt. Hier, in anderen Worten ausgedrückt, finden wir wieder die Varianten, wie man dem Teufel Raum gibt. Und Paulus sagt ja klipp und klar: **Türen schliessen!** Und zwar sagt er es radikal, allerdings ein bisschen unglücklich übersetzt: tötet das! Nun, das kann man nicht «töten». Wäre ja schön. Aber man kann «durch den Glauben» das «im Todeszustand in Christus halten». Wie das läuft, hatte ich schon früher des Öfteren dargestellt. Also soweit ein kurzer Ausflug in den Kolosser 3: Wie gibt man dem Teufel Raum?

Und dann geht es weiter in Epheser 4, 28: Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern mühe sich vielmehr und wirke mit seinen Händen das Gute, damit er dem Bedürftigen etwas mitzugeben habe! Also hier: radikaler Wechsel im Lebensstil. **Wenn unser Lebensstil nicht mit dem Lebensstil des**

Herrn Jesus übereinstimmt, geben wir dem Teufel Raum! Nun, das ist natürlich ein Thema. Das müsste man mitnehmen, mindestens für einen Tag, so genannte «Stille». Mal den Lebensstil überprüfen, ob der eventuell so läuft, dass wir dem Teufel ständig Raum geben. Es wird sicher so sein, dass wir Dinge finden werden. Jedenfalls ich habe das immer wieder entdeckt in meinem Leben. Und irgendwann dann sehr erschreckend, wo mir klar wurde: da sind Dinge in meinem Leben drin, da sind irgendwelche Aktivitäten, weiss ich was alles, da gibt man dem Teufel Raum. Man sagt ihm quasi: Komm nur herein! Ich hab' dir alle Türen weit geöffnet! Du darfst jederzeit hereinkommen und mich jetzt zerstören. Lebensstil.

Wenn unser Lebensstil nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt, überall dort, wo er nicht übereinstimmt, geben wir dem Teufel Raum.

Ich vergleiche das Wort Gottes, das ist ja der Massstab, mit den Leitplanken der Autobahnen. Da ist man gefangen. Du kannst weder links noch rechts raus, nur wenn eine Ausfahrt ist. Aber sonst bist du «gefangen». Diese Leitplanken verhindern das «Ausbrechen» nach links oder nach rechts. Und genauso ist das Wort Gottes zu vergleichen mit diesen Leitplanken. Und wenn wir sie überschreiten, dann werden wir gepackt. Dann geben wir dem Teufel Raum. Das ist natürlich ein Thema, dem muss ein aufrichtiger Mensch zwingend nachgehen. ***Wo gebe ich dem Teufel Raum in meinem Leben?***

Und dann beginnt mal, euren Lebensstil zu überdenken und den mit dem Wort Gottes zu vergleichen. Hier heisst es einfach: Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr. Scheint ja völlig logisch zu sein. Ist es aber meistens nicht. Denn «Diebstahl» hat viele Gesichter. Man muss sich halt da wirklich schon überlegen: Wo gebe ich dem Teufel Raum in meinem ganz natürlichen, praktischen Leben? Und nachher darf ich dann nicht jammern und mich beklagen, wenn ich dann gequält werde, geplagt werde. Faktisch habe ich dem Teufel Tür und Tor geöffnet. Komm nur herein – ich hab's dir schon bequem gemacht. Du darfst dich im besten Zimmer niederlassen – in die Richtung.

Epheser 4, 29: Kein faules, oder kein schlechtes Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe! Es gibt in den Sprüchen ein markantes Wort, das heisst: Du bist gefangen durch die Rede deines Mundes, Sprüche 6, 2. Das hat mich schon vor vielen Jahren dahin geführt, dass wir uns «krank reden» können. Und es ist so. Das, was wir rauslassen, das kann uns krank machen.

Wir hatten mal, als wir das so genannte «Seelsorgebuch» entwickelt haben damals, einen Arzt unter uns. Und der kam plötzlich mit einer Information daher und sagte: Du, es gibt eine direkte Verbindung zwischen dem Herz – und dem Gehirn – und dem Mund. Und je nachdem, was wir aussprechen, kann uns das krank machen über Gehirn – und über das Herz. Da habe ich dann schon gestaunt. Es gibt eine direkte Nerven Verknüpfung. Mit anderen Worten: was wir aussprechen, kann uns gesund machen oder kann uns krank machen. Damit wird schnell klar: Wir sollten den Mund nur noch öffnen für geistliche, biblisch korrekte Inhalte. Natürlich, im Berufsleben muss man den «Berufsjargon» praktizieren. Dafür ist man angestellt. Aber nebensächlich: Was sprechen wir aus? *Mir geht es heute so schlecht. Ich bin heute so angefochten. Ich habe heute so.....* und jetzt geht das los, all diese schlechten Bekenntnisse. Wisst ihr, was da losgeht in unserem Körper? Einer hat ja zugehört. Genau genommen Zwei. Der Herr hat zugehört und der auf der anderen Seite auch.

So, aber wenn ich jetzt ein faules Wort ausspreche, ein «ungläubiges Wort», ein kritisches Wort, usw., ihr könnt beliebig was einsetzen: Wir geben dem Teufel Raum! Komm herein, plage mich – quäle mich! Das hat eine ganz tiefe Logik. Wir sollten den Mund eigentlich nur noch öffnen für das, «was gut ist zur notwendigen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade gebe».

Epheser 4, 30 überspringe ich, weil ich auf den noch zu reden komme.

Epheser 4, 31: Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit! Pfui, pfui, das machen wir schon lange nicht mehr! Oder? Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit! Wenn wir das tolerieren, wenn wir das praktizieren – Türe weit geöffnet: Wir geben dem Teufel Raum, und zwar **wir!** Wir geben dem Teufel Raum! Wir laden ihn ein, wenn wir diese Dinge tolerieren und praktizieren.

Richtig müsste es wie in Epheser 4, 32 laufen: Seid aber gegeneinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat! Wie war's jetzt dort in Matthäus 18, 21-35, wegen der Vergebung beim Schalksknecht? Da wollte doch einer nicht vergeben. Und wer kam daher? Die Folterknechte. Der Herr hat denjenigen, der nicht vergeben hat, dem Teufel und den Folterknechten übergeben. Die haben ihn geplagt bis zum bittersten Ende.

Ihr glaubt nicht, dass die so genannt «Gläubigen» grösste Mühe haben, zu vergeben, obwohl es klipp und klar geschrieben steht. Und zwar «vergeben» – rückwirkend – für alle negativen Prozesse, die ein Mensch je erlebt hat im gesamten Leben. Vergebung läuft «490 Mal». Das ist ein Typus. Das heisst: immer – vollständig – total! Die meisten Gläubigen haben grösste Mühe, rückwirkend, vollständig konsequent zu vergeben. Da habe ich jetzt die Praxis von der Seelsorge her. Nicht vergeben, heisst: dem Teufel Raum geben. Ganz einfach. Das ist überhaupt nicht kompliziert. Wenn du nicht vergibst, wirst du geplagt: Matthäus 18: Das Gleichnis vom Schalksknecht – mit Sicherheit!

Wie gibt man dem Teufel Raum? Es gibt noch viel, viel mehr Möglichkeiten. Aber nur der Kontext von Epheser 4 bringt uns schon genügend Möglichkeiten, uns mal ein bisschen ins stille Kämmerlein zu verziehen und mal zu überlegen: Was leisten wir uns eigentlich im Alltag? Sind wir da nicht viel zu grosszügig mit vielen Abläufen im Leben? Im Lebensstil? In unseren Beziehungen, usw.? Holen wir uns nicht ständig den von der anderen Seite wieder rein? Und dann sind wir verwundert, warum wir nicht weiterkommen, warum wir nicht immer mehr erfüllt sind vom Heiligen Geist, warum wir im Reich Gottes nicht gebraucht werden können. So Vieles wird dann eigentlich nichts anderes als logisch. Geht ja gar nicht! Wir haben eine Ko-Existenz.

Ich hatte Epheser 4, 30 noch ausgeklammert: Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin! Seht ihr, in einem Menschen, der in Christus ist, sollte es nur noch für *eine* Person Platz haben nämlich: für den Geist Gottes. Und alles andere muss weg! Alles andere wird ausgetrieben, ob effektiv oder im übertragenen Sinne. Sämtliche Verknüpfungen an den Teufel müssen gekappt werden. Es darf nichts mehr geben in unserem Leben, das dem Teufel Zugang verschafft, und zwar legal, entsprechend dem göttlichen Rechtssystem. Beim Hiob konnte letztendlich, wenn man das Buch Hiob von hinten liest, der Teufel eben effektiv schon zuschlagen, und zwar ging es um die Selbstgerechtigkeit beim Hiob. Eigentlich hatte Hiob gar nicht gewusst, wer der HERR ist. Es wurden ihm dann die Augen geöffnet. Aber letztendlich durfte Satan zuschlagen. Und der Herr gab ihm auch die Erlaubnis dazu. Weil eben letztendlich im Hiob doch einiges nicht so ganz Sattel fest war. Trotzdem hatte der HERR die Hand über Hiob gehalten, weil er sein Herz kannte und wusste, dass es Hiob «gut meinte» oder dass sein Herz stimmt. Hiob brauchte diese Korrektur. Ich hielt einmal einen Vortrag mit dem Titel: Das Dreiecksverhältnis zwischen Gott, Satan und dem Menschen. Das ist sehr inspirierend. Wenn ihr das auffrischen wollt.

Wer gehört in uns hinein, in «den Raum»? Der Heilige Geist. Ich lese euch mal schnell, was geschieht, wenn man das missachtet. Das ist Jesaja 63, 10, ein sehr schlagender Text. Es ist eigentlich die Beschreibung des Niedergangs Israels und des Hauptfehlers, den sie begangen haben. Es wäre bei Gott alles bereit gewesen, die totale Erlösung, usw. Jesaja 63, 9 b-10: Er hob sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Sie aber, sie sind widerspenstig gewesen und haben seinen heiligen Geist betrübt. Da wandelte er sich ihnen zum Feind: Er selbst kämpfte gegen sie. Und ich sage immer wieder: Gibt es

etwas Schlimmeres! Und doch ist es die totale Realität! Seht ihr, wenn wir dem Teufel Raum geben, dann bekommen wir irgendwann den Heiligen Geist zum Feind! Es ist eigentlich pure Strategie. Das kommt aus dem Griechischen. «Strategie» ist ein «militärisches» Wort. Es ist pure Strategie. Entweder – oder. Wenn wir dem Teufel Raum geben, dann hat der Heilige Geist keinen mehr oder jedenfalls immer weniger. Dann geht unser geistliches Leben immer mehr bergab. Und das ist «Endzeit». Das wird jetzt immer mehr kommen. Die Menschen, die Gläubigen, verlieren jetzt immer mehr die Präsenz des Heiligen Geistes. Überall. Ich sehe es überall. Und die Begründung: Ja, sie geben dem von der anderen Seite immer mehr Raum. Sie lassen offensichtlich den Teufel gewähren. Sie sind nicht konsequent in Bezug auf das Wort Gottes, auf das Reden des Heiligen Geistes. Sie gehen nicht mehr sauber auf das Reden des Geistes ein und geben damit dem Teufel Raum. Dann wird er sie plagen.

Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes! Das ist etwas vom Dümmden, was wir machen können! Wie betrübt man den Heiligen Geist? Indem man nicht gehorcht! Es steht ja geschrieben in Jesaja 63, wenn ihr im Kontext lesen wollt. Man gehorcht nicht aufs Wort. Natürlich, jetzt kommen sie schon wieder daher und sagen: Das ist «Gesetz» und «Gesetzlichkeit» und Druck, usw., diese furchtbaren Ausreden! Die sind dämonisch!

Gehorsam gegenüber dem Wort hat doch nichts mit «Gesetzlichkeit» zu tun! Wenn wir uns durch Gehorsam «das Leben verdienen wollen», ja, dann ist es «Gesetzlichkeit». Aber Jesus sagt: Wer mich liebt, der hält meine Gebote, ja, der liebt meine Gebote, Johannes 14, 15. Die Gebote sind gut: Psalm 119, der längste Psalm oder das längste Kapitel im Wort Gottes. Aber eben: man kann alles verdrehen. Wenn man eben nicht konsequent «in den Leitplanken Gottes» läuft, dann betrübt man den Heiligen Geist, und dann macht man im Gleichzug die Türe auf und sagt: Teufel, du kannst kommen, ich gebe dir Raum! Und weil er uns von allen Seiten umgibt, ist er sofort zur Stelle. Er wird sofort zuschlagen! Dann geht es im Prinzip nur noch runter. Es sind ganz klare strategische Verhältnisse.

Wir müssen ein einziges Interesse haben nämlich: «alle offenen Türen» in unserem Leben zu kennen, sie zu schliessen durch konsequenten Gehorsam, durch konsequente Lebensbereinigung. Auf der anderen Seite: überall, wo der Teufel schon Raum hat, ihn identifizieren und rauswerfen! – uns so genannt «bekehren», eben «umkehren», d. h. «die Richtung ändern». Überall dort, wo er Zugang hat, den Zugang schliessen. Und wo er drin hockt, dass er rausgeworfen wird!

Wenn man das nicht macht, wir haben diverse Bilder, zwei bringe ich noch schnell. Eines ist Apostelgeschichte 5, markant, das von Hananias und Saphira. Das ist so klar. Die Zwei, die haben ja, direkt gesagt: ein bisschen «beschissen». Aber sie haben es ja gut gemeint. Sie haben ja alles verkauft aber nicht alles gebracht – haben aber gesagt: **wir bringen alles**. Eben: Notlüge! Ein bisschen neben der Wahrheit. Was ist das? Dem Teufel Raum geben. Und was sagt Petrus? Apostelgeschichte 5, 3: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, – das ist aber ein Gläubiger, wohlgemerkt – Hananias und Saphira waren Gläubige, angesehene Glieder der Gemeinde, und bei denen konnte der Teufel rein – warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Feldes beiseite geschafft hast? Man muss nur über so einem Satz nachdenken. Warum hat der Satan dein Herz erfüllt? Warum konnte der das? Ja, weil die Erfahrung hatten mit «Lüge», weil, die hatten das nicht zum ersten Mal gemacht, so aus blauem Himmel. Sie hatte Erfahrungen auf dem Gebiet, dass man so weiterkommt. Eben, ganz leicht ein bisschen die Verhältnisse korrigieren. Dort haben sie ihm Raum gegeben. Also kam er rein. Wo kam er rein? Ins Herz. Dort müsste aber Jesus sein. Dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, Epheser 3, 17. Also kam er dort rein. Die Konsequenz ist, dann hat man den Heiligen Geist belogen, betrübt, belogen und dann läuft am Schluss überhaupt nichts mehr. So, wir sehen es dort dramatisch. Ein paar Minuten später war er mausetot. Und ich sage dann immer: Wenn der Herr heute überall in den Gemeinden diesen

Masstab ansetzen würde, hätten wir wahrscheinlich praktisch keine Gemeinden mehr. Weil, die würden überall mausetot hinfallen! Was da alles akzeptiert wird und toleriert wird und gelebt wird, so in den Gemeinden hin und her, Christen hin und her. Ich meine, da habe ich jetzt genügend Erfahrung.

Die zweite Fallstudie ist dann eigentlich das vom Judas, aber die könnt ihr selber machen. Auch dort heisst es klipp und klar: plötzlich klopft jemand an beim Judas. Der Satan schlägt zu! Warum? Wenn man die Mentalität des Judas, der Jesus verraten hat, studiert, dann sieht man sofort die Schlagseite. Er war Geld gierig, steht an einem Ort, Johannes 12, 6. Er hatte die Kasse und hatte dann immer wieder was, ein bisschen, abgezweigt, usw. Es ist dann nichts als Logik. Er hat irgendwo dem Teufel Raum gegeben und irgendwann hat er zugeschlagen. Man könnte irgendwelche Ausflüge machen im Wort Gottes. Ich meine, es ist eigentlich klar.

Ich sagte fünf Worte: Gebt dem Teufel keinen Raum! Ganz einfach. Drei Fragmente: Derjenige, der handelt, genau genommen sind es Zwei und unsere Verantwortung. **Es ist meine Verantwortung, wie ich mit meinem Leben im Alltag umgehe!** Nicht am Sonntagmorgen, wo sowieso alle heilig sind, sondern am Montagmorgen, **was ich für einen Lebensstil lebe.** Überprüft euren Lebensstil, ob da nicht irgendwo, irgendwelche Fenster und Türen geöffnet sind und wir eigentlich dem Teufel sagen: Du kannst reinkommen! Das würden wir natürlich nie, im Bewusstsein, im Verstand, aber faktisch *ist es eben so*, dass wir der Gegenseite immer wieder die Türen und die Fenster öffnen und ihm Raum geben. **Das ist unsere Verantwortung!**

Wir könnten aber auch sagen: Das war's! Schluss! Aus! Vorbei! Jetzt will ich mit all diesen «geöffneten Türen und Fenstern, usw.» Schluss machen. Ich will sie kennen. Ich will sie alle radikal schliessen. Und alles, was schon drin ist von der Finsternis, muss raus – ich kehre um auf der ganzen Linie! Nachher will ich, dass nur *jemand* drin wohnt: der ewige Gott und HERR in der Person seines Sohnes – dass der Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohne – in der Person des Vaters – mein Vater und ich werden kommen und Wohnung in dir nehmen, Johannes 14, 23 – oder dann in der Person des Heiligen Geistes. Dass eben nur noch der Heilige Geist mein Leben prägt.

Und ab dann muss ich halt jeden Tag auf der Hut sein. Es gibt keine «entmilitarisierte Zone» und keinen «entmilitarisierten Tag» oder keinen «Urlaub». Jetzt gehe ich in den Urlaub, jetzt lass mich mal in Ruhe! Natürlich «Urlaub vor Gott». Lass mich auch von oben mal in Ruhe! Jetzt will ich mal das Leben geniessen. Jetzt will ich mal meine Ruhe und Wenn das losgeht, sind fast alle Fenster offen «in eurem Haus», kann ich euch sagen!

So, das ist ein sehr tiefes Thema. Man kann es zur Kenntnis nehmen und zum nächsten Thema weiterschreiten. Aber an so einem Thema, bzw. an so einem Vers mit nur fünf Worten steht oder fällt am Schluss eigentlich alles! Ich kann's euch sagen nach vielen, vielen Erfahrungen.

Schlussgebet:

Vater im Himmel, ich danke dir für den kristallklaren Aufbau in deinem Wort. Es ist eine pure Logik und auch eine pure Strategie auch in der unsichtbaren Welt.

Herr, mein Gebet ist, mein Wunsch ist, dass, wer immer das hört oder gehört hat, wirklich radikal umkehren darf und zu einem Punkt geführt wird in seinem Leben, wo absolut keine Fenster oder Türen mehr geöffnet sind, wo der Teufel überhaupt keinen Raum mehr bekommen kann, wo eben alles geschlossen ist und nur noch du, Herr Jesus, durch deinen Heiligen Geist in uns wohnst und immer mehr wohnst und mit jedem Tag noch mehr!

Herr, ich weiss, dass das dein Wille ist, und schenke es, dass dieser, dein Wille, auch umgesetzt wird in aufrichtigen Menschen. Ich danke dir.

Amen

